

Statement Barbara Eschen

Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz

Pressegespräch Frauenarmut 16. Oktober 2017

Eine Frau zu sein, ist schön - aber riskant. Das Risiko heißt Armut. Bei Männern in Deutschland beträgt das Armutsrisiko 15,1 Prozent, bei Frauen 16,3 Prozent. Das hört sich nicht bedeutsam an, hat aber schwerwiegende Hintergründe:

Frauen sind aktiv und engagiert: sie kümmern sich um die Kinder, sie pflegen altgewordene Angehörige, sie wirken ehrenamtlich mit in der Kita oder Schule, im Sport oder in sozialen Initiativen. Sie bringen über die Hälfte mehr Zeit unentgeltlich in die Sorgearbeit ein als Männer (plus 52,4 Prozent). Als Dank ernten sie schlechte Rückkehrchancen in den Beruf, prekäre Arbeitsverhältnisse und deutlich geringere Renten: 2016 betrug die Durchschnittsrente einer Frau 617 Euro, die eines Mannes 1.043 Euro. Haben sie dann als Alleinerziehende – neun von zehn Alleinerziehenden sind Frauen - auch noch die alleinige Verantwortung für ihre Kinder, entkommen sie der Armut nur schwer. Denn 43,8 Prozent der Alleinerziehenden sind von Armut betroffen.

Frauen sind in der Regel deutlich ärmer als Männer. Kommen noch andere Risiken dazu, wird ihr Lage katastrophal. Eine chronische Erkrankung, eine Behinderung oder eine psychische Krankheit ziehen den Frauen oft den Boden unter den Füßen weg. Noch dramatischer wird es, wenn Frauen ihre Wohnung beispielsweise aufgrund von Mietschulden verlieren: Zuerst können sie sich mit Hilfe von Freunden über Wasser halten, dann gehen sie vielleicht eine Zweckbeziehung ein, immer in Gefahr, ausgenutzt oder ausgebeutet zu werden. So geraten sie in schlimmste Abhängigkeiten und landen im Extremfall in der Obdachlosigkeit.

Frauenarmut ist aber kein Naturgesetz. Sie hat nichts mit weiblichen Wesenszügen zu tun. Nein, Frauenarmut ist gemacht. Sie hängt mit Arbeitsbedingungen zusammen, mit Steuergesetzen, mit der Bewertung von Berufen. Soziale Berufe, in denen oft Frauen tätig sind, sind notorisch unterbewertet und schlecht bezahlt! All das ist änderbar. Deshalb: Frauenarmut muss abgeschafft werden!

Zum Tag der Armutsbekämpfung morgen machen wir uns als Nationale Armutskonferenz zusammen mit den Landesarmutskonferenzen dafür stark, Frauenarmut zu bekämpfen. Mit unserer Broschüre „Armutsrisiko Geschlecht – Armutslagen von Frauen in Deutschland“ legen wir die Finger in die Wunden, zeigen auf, wo Frauen besonders benachteiligt werden. Bittere Erfahrungen und gründliche Recherche stecken in den Beiträgen der Frauen, die hier mitgewirkt haben. Ihnen sei herzlich gedankt.